

ÜBER ZWEI MIRIDEN-ARTEN AUS DEM ÖSTLICHEN
MITTELMEERRAUM

MICHAÏL JOSIFOV

(Zoologisches Institut und Museum der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, Sofia)

1. *Alloeonotus separandus* Horváth 1888 — eine gute Art.

Die von Horváth beschriebene (*Rev. d'Entom.*, 1888, p. 179) und in letzter Zeit als eine Unterart betrachtete (Stichel, III. Best. Tab. Wanzen, 1957, v. 2, p. 691) f. *separanda* von *Alloeonotus fulvipes* Scop. muß man als eine gute Art annehmen. Nach der Verteilung der schwarzen Zeichnung nimmt diese Art eine mittlere Stelle zwischen *A. egregius* Fb. und *A. fulvipes* Scop. ein. Die Verteilung der schwarzen Zeichnung auf den Deckflügeln ist bei *separandus* Hv. und *egregius* Fb. gleich. *A. egregius* Fb. unterscheidet sich von *separandus* Hv. nur durch den breit gelb gefärbten Hinterrand des Pronotum. Bei *A. fulvipes* Scop. ist das Pronotum wie bei *separandus* Hv. ganz schwarz, distal auf dem Corium ist aber eine schwarze Querbinde vorhanden. Sonst sind die drei Arten nach den Maßverhältnissen (Synthlipsis, Augendurchmesser, Fühlergliedlänge) einander sehr ähnlich.

Die Erforschung der Genitalien zeigte, daß *A. separandus* Hv. wirklich näher der Art *fulvipes* Scop. steht. Der linke Genitalgriffel bei *separandus* Hv. hat einen schlankeren Arm der Hypophysis (Fig. 7). Der rechte Genitalgriffel (Fig. 8—12) ist kürzer und dicker, von der Innenseite seiner ganzen Länge entlang mit einer Vertiefung. Die Vesica hat einen kurzen distal stark gekrümmten Chitinstab (Fig. 13 und 14). Bei *A. fulvipes* Scop. hat der linke Genitalgriffel einen dickeren Arm der Hypophysis (Fig. 15). Der rechte Genitalgriffel (Fig. 16—20) ist länger und schlanker, von der Innenseite nur proximal schwach vertieft. Die Vesica hat einen längeren, bogenförmigen, distal kaum gekrümmten Chitinstab (Fig. 21 und 22). Bei *A. egregius* Fb. ist die abgeflachte Hypophysis des linken Genitalgriffels von Anfang an breiter (Fig. 1), der rechte Genitalgriffel (Fig. 2—4) ist proximal stärker gekrümmt und der Chitinstab (Fig. 5 und 6) ist auch anders gebaut.

Die Verbreitung der behandelten Arten, die alle auf der Balkanhalbinsel verbreitet sind, entspricht auch der Auffassung, daß *A. separandus* eine gute Art ist.

Die in Jugoslawien verbreiteten f. *paganettii* Schch. und f. *macedonica* Schch. von *A. fulvipes* Scop. hatte ich nicht zur Hand. Wenigstens f. *paganettii* Schch. muß man aber als eine Form von der Art *separandus* Hv. betrachten.

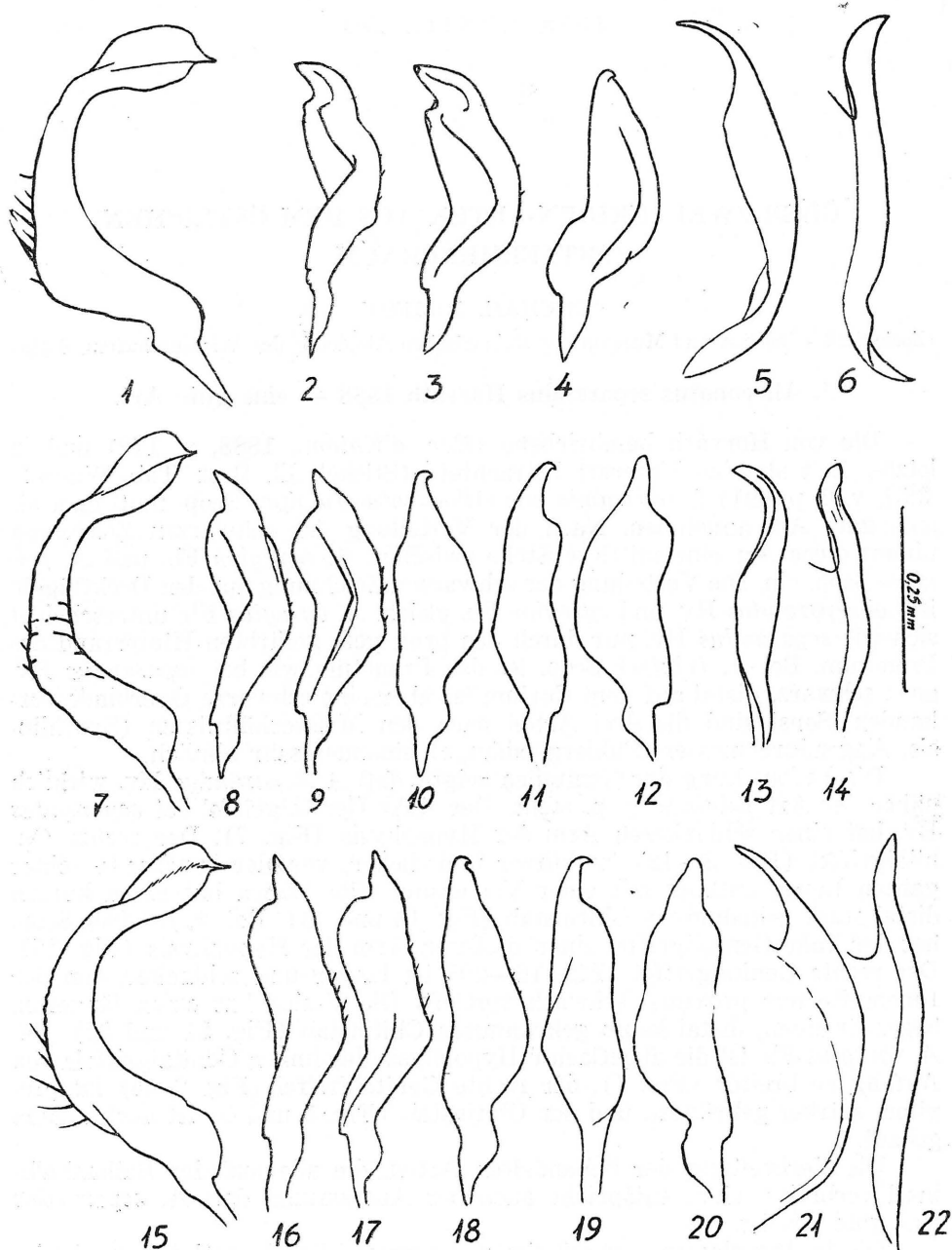


Fig. 1—6: *Alloeonotus egregius* Fb. Fig. 7—14: *Alloeonotus separandus* Hv. Fig. 15—22: *Alloeonotus fulvipes* Scop. — Fig. 1, 7 und 15: linker Genitalgriffel. Fig. 2—4, 8—12 und 16—20: rechter Genitalgriffel. Fig. 5, 6, 13, 14, 21 und 22: Chitinstab der Vesica.

2. Das Männchen von *Calocoris princeps* Reuter 1880

Im Jahre 1880 beschrieb Reuter (Öfk. Finska Vet. Soc. Förh., v. 22, p. 16) die Art *Calocoris princeps* aus dem Peloponnes. Später ist niemals diese Art außerhalb Griechenlands gefunden worden und bis jetzt ist das Männchen unbekannt geblieben. Bei einer Sammelreise in Südostbulgarien konnte ich zwei Männchen von dieser wenig bekannten Art finden.

Beschreibung: Gestalt länglich, $3,75\times$ länger als breit. Oberseite mit schwarzen anliegenden runden Haaren und silberglänzenden anliegenden Schuppenhaaren. Kopf unbedeutend breiter als lang, schwarz, Wangen und Zügeln gelbbraun, Syntipsis $1,02-1,08\times$ so lang wie der Augendurchmesser. 1:2:3:4 Fühlerglied = $1,80:3,95:1,85:1,70$ (die Maße sind in mm gegeben). 1. Glied schwarz, $7,2\times$ länger als breit; 2. Glied schwarz, proximal breit bräunlichschwarz, distal angeschwollen, Durchmesser der Anschwellung $1,5\times$ so lang wie der Durchmesser des proximalen Teiles des Gliedes; 3. Glied stabförmig, schwarz, proximal sehr breit weißgelb; 4. Glied schwarzbraun. Scutellum schwarz, Distalwinkel gelbbraun. Deckflügel schwarzbraun; Cuneus mit gelblichweißer Querbinde. Membran rauchbraun, Adern schwarz, Lateralwinkel aufgeheilt. Unterseite schwarz. Rostrum braun, distal schwarz, die Distalkante der Hintercoxen etwas überragend. Pleuren und Orificien gelbweiß. Bauch mit hellen, langen, halbaufgerichteten, feinen Härchen und anliegenden weißen Schuppenhaaren. Genitalsegment groß, kegelförmig. Linker Genitalgriffel (Fig. 23 und 24) leicht gebogen. Hypophysis abgeflacht mit kleiner Spitze. Rechter Genitalgriffel (Fig. 25 und 26) schlank, leicht gebogen, mit sehr kleiner von unten gespitzter Hypophysis.

Wie schon Reuter bezeichnet, sieht *Calocoris princeps* Rt. wie ein riesiger *C. bicalvatus* H. S. aus und steht der letzten Art am nächsten, ist aber wegen seiner auffälligen Größe keineswegs mit *bicalvatus* H. S. zu verwechseln. Die Genitalien von *bicalvatus* H. S. sind auch recht verschieden (Fig. 27—29).

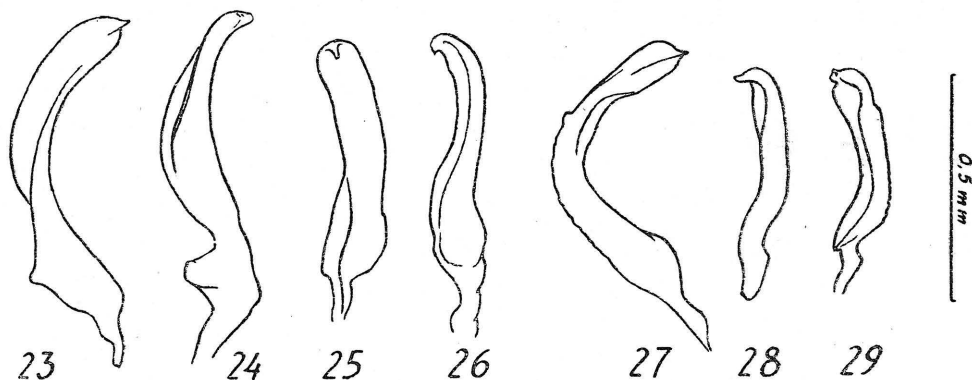


Fig. 23—26: *Calocoris princeps* Rt. Fig. 27—29: *Calocoris bicalvatus* H. S. — Fig. 23, 24 und 27: linker Genitalgriffel. Fig. 25, 26, 28 und 29: rechter Genitalgriffel.

Ich untersuchte 1 ♂ von Gramatikovo (Strandja Gebirge) 5. 6. 1959 und 1 ♂ von Primorsko (Strandja-Gebirge), 7. 6. 1959. Alle zwei Exemplare sind aus Quercus-Ästen geklopft. Allotypoid und Paratypoid befinden sich in meiner Sammlung im Zoologischen Institut und Museum in Sofia.